

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

164 (19.6.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-24243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-24243)

Tierhof
 Kursus
 f. Bruno
 hatlichen
 Pfennig
 zen,
 n größten
 t Männlein
 chinen
 en
 er.
 W we,
 t
 der.
 lotterie
 de Klasse
 die Klassen
 (Einnehmer
 Katernstr. 10
 etragene
 ahre, im
 9, sowie
 cht abge
 Ms.
 eichen
 n,
 Sendung
 möbel
 Preislisten
 eingetroffen.
 Stolle
 Spezialhandl.
 für Möbel
 obel.
 Nr. 5-7
 ipieder
 la 1888.
 ere
 pantin
 erhält mit
 swars.
 kaffianen
 ell 3 Säulen
 Dolapantinen
 1881.
 kaufen
 geschulten
 Durchn.
 zero u. Gar
 1 Gar
 ahlestadt
 str. 13.
 überführt
 ner 1887

Die „Nachrichten“ erweisen
 täglich, auch an den Sonntagen.
 — Bezugspreis 3 M 60 J,
 durch die Post bezogen mit
 Bestellgeld 4 M 02 J.
 Man bestelle bei allen Post-
 anstalten, in Oldenburg in der
 Geschäftsstelle Peterstr. 22.
 Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung
 Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 164.

Oldenburg, Mittwoch, den 19. Juni 1918.

52. Jahrgang.

Anzeigen kosten für den
 Herzogtum Oldenburg bis
 Ende 26 J., sonstige 30 J.
 Anzeigen-Annahmestellen:
 Oldenburg: Böcker, Sangebr.
 45, Schmidt, Adorfsstr. 128,
 M. Hoyer, Leventen, P. Michoff,
 K. Hübner, F. Wüthner, C. Knaploch,
 W. Cordes, Paarenstraße 6,
 C. Sandtke, Brückstraße,
 W. Koll, Wülting, u. sämtl.
 Anzeigen-Vermittlungstellen.

Rumäniens Politik.

Freude wird es sicher in Deutschland nicht erwecken, daß König Ferdinand die neue rumänische Kammer in eigener Person mit einer Thronrede eröffnen konnte. Auch die Bemühtung darüber ist nicht groß, daß dieser sonderbare Fürst allerhand Unterwürfigkeiten verlesen mußte, daß er von der Wiederherstellung der Freundschaft mit den Mittelmächten reden durfte, die er leichtfertig genug zerbrochen hat. Es ist auch nicht so, daß das Western die Politik von heute und morgen nicht mehr beeinflussen soll. Mit den schönen Redensarten der Thronrede ist wenig geholfen; es kommt in Zukunft ganz auf die Taten der neuen Regierung an. Tatsächlich hat Marghiloman mit großem Beschleiß die Angelegenheiten seines Landes wahrzunehmen gesucht. Wenn die Thronrede von schmerzlichen Opfern spricht, so ist nicht recht ersichtlich, worin diese bestehen. Die Dobrußja ist Rumänien allerdings genommen worden, von Nechts wegen, zumal es den südlichen Teil erst vor fünf Jahren nach einem schmachvollen Kriege den von Liebermacht umflekten Bulgaren raubte. Bedauerlich bleibt in diesem Zusammenhang nur, daß den Bulgaren im Frieden von Bukarest nicht die ganze Dobrußja überlassen wurde, was zur Folge hatte, daß Radoflawow, der treue und bewährte Verbündete, von der Leitung der bulgarischen Politik zurücktreten mußte. Dagegen hat Rumänien als Ersatz für das „schmerzliche Opfer“ das moldauische Gebiet erhalten, das schöne und fruchtbare Bessarabien. Also gestülft, kann das Land wohl an den Wiederaufbau seiner Wirtschaft und seiner Finanzen gehen. Darüber bringt die Thronrede keine Einzelheiten, obgleich es bei uns erhebliche Aufmerksamkeit erwecken würde, die Maßnahmen kennen zu lernen, durch die Rumänien seine Agrarwirtschaft zumgestalten will.

Die äußere Politik tritt dahinter zurück. Sie ist in der Zukunft bestimmt durch die Unterhandlung an die Mittelmächte in dem für Rumänien sehr vorteilhaften Vertrag. Denn Deutschland und Österreich-Ungarn sind die Abnehmer der Roherzeugnisse des Landes, wofür sie Preise ausgeben haben, die den finanziellen und wirtschaftlichen Aufbau unbedingt gewährleisten. Ob dieser Aufbau in diesem Maße Fortschritte macht, daß in nächster Zeit mit Lieferungen Rumäniens zu rechnen ist, die in Deutschland sowohl wie in der Donaumonarchie tatsächlich als solche empfunden werden, bleibt noch abzuwarten. Marghiloman hat in beiden Kammern starkes Vertrauen. Damit ist die Zustimmung zu den Friedensverträgen gesichert. Aber dieser Zustimmung muß die wirksame Tat folgen, in der Gesetzgebung sowohl wie in der Verwaltung. Der Klänge der Weisepolitik, der das rumänische Volk ins Unglück gestürzt hat, darf nicht wieder ans Ruder gelangen. Die Bratianu und Costescu, die Late Costescu und Mile haben als Kopfgänger des Wiederbandes Millionen verdient, aber auch durch ihre Rauberpolitik dazu beigetragen, von den Mittelmächten Millionen zu erpressen. König Ferdinand erkennt heute, daß es noch eine Gerechtigkeit gibt, daß mit der Politik des Luges und des Truges wohl für kurze Zeit Vorteile zu erreichen sind, daß aber die harte und unerwartliche Vergeltung auf dem Fuße folgt. Ist diese Vergeltung eigentlich schon ausgeschöpft? Es wird mit Recht vielfach bemängelt, daß die Unmenschen, die die deutschen Gefangenen erhaltunglos gequält, und getötet haben, ohne Strafe davongekommen sind. Das rumänische Del wiegt das deutsche Blut nicht auf. Und König Ferdinands Scheinweisheiten können das Geschick eines unglücklichen Mannes machen. Unklar ist, ob das rumänische Parlament vorläufig in Jassy bleibt oder in die Landeshauptstadt überfiedelt. König Ferdinand und seine Frau mögen nicht allzu große Sehnsucht nach Bukarest empfinden, wo die deutsche Militärverwaltung den Wiederaufbau des von den Weisepolitikern zugrunde gerichteten Landes erfolgreich in Angriff genommen hat. Unter dieser Schen des Königspaars darf Rumänien nicht leiden. Auch auf die Gefangenen und Agenten des Wiederbandes, die sich noch immer in Jassy herumtreiben, braucht keine Rücksicht genommen zu werden. Es dürfte ohnehin empfohlen, diesen Herrschaften bis nach dem allgemeinen Friedensschluß den rumänischen Boden zu verweigern. Ihre Neigung, Verschöndrungen anzustellen und Willkür nicht abreißen zu lassen, ist so bekannt, daß sie davon doch nicht absehen werden.

Die Schlacht in Venetien.

30 000 Gefangene.

Wien, 18. Juni. WTB. Amlich wird verkauft: Die Schlacht in Venetien nimmt ihren Fortgang. Die Arme des Generalobersten Freiherrn von Wurm gewann an zahlreichen Stellen Raum. Ihr Südfügel erreichte

in zähen Kämpfen den Kanal Fosebba. Generaloberst Erzherzog Josef baute seine Erfolge am Montellogebäude aus, die italienischen Gegenstände scheiterten. An drei Kampftagen wurden in diesem Gebiet 73 italienische Geschütze eingebracht, darunter zahlreiche schweren Kalibers.

Beiderseits der Brenta rannte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Gegen erfolglos verliefen südlich von Asiago mehrere englische Angriffe.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 30 000 gestiegen, jene der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. Die Beute an Minenwerfern und Maschinengewehren, sowie an sonstigen Kriegsmitteln ist noch nicht abzusehen.

Der Chef des Generalstabes.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Einer Ueberraschung sind schließlich auch die Italiener unterlegen. Sie hatten den Vorstoß unserer Verbündeten im Gebirge erwartet; Erwägungen allgemeiner Natur und anscheinend auch Rundschaftermeldungen wiesen darauf hin. Dort versammelten sie ihre Massen, häuften ihre Batterien an und vervollständigten ihre Verteidigungsanlagen. Von der Biade her erwarteten sie mehr unterstützende Scheingriffe. Sie fühlten sich in ihrer Lage so sicher, daß sie sich sogar dazu verstanden, fünf Divisionen an das nolleidende Frankreich abzugeben. Nun wuchs sich aber gerade der Angriff unserer Bundesgenossen über die Biade hinaus zu stärkerem Erfolge aus. Von dem Montello bis zur Lagune drangen die beiden Heeresgruppen Erzherzog Josef und Proevic über den Fluß vor und gewannen auch am dritten Tage, heftig kämpfend, weiteren Raum. Der Gewinn von 30 000 Gefangenen, und die Gegner nach ihren eigenen Meldungen nur 4500 österreichisch-ungarische gegenüberstellen können, spricht dafür, daß der Gegner nun mindestens teilweise durch den Angriff unserer Bundesgenossen doch überlastet worden ist, und wohl auch dafür, daß er die seelischen Folgen der Katastrophe vom 13. Juni nicht in allen seinen Truppen völlig überwunden hat.

Jedenfalls haben die Gegner die Vorhand nunmehr auch dort an die Mittelmächte abtreten müssen. Der eigene Angriff, mit dem sie noch kurz vor der Mitte Juni drohten, ist eine Selbsttäuschung gewesen; sie mußten sich dem Geze beugen, das ihnen unsere Bundesgenossen aufzwangen. Der Schutz der Piaveltinie besteht für sie nicht mehr; sie kämpfen dort im freien Felde, während ihre Linie Plante im Gebirge gesteckt ist.

Die Kämpfe im Weiten.

Berlin, 18. Juni. WTB. Am Bahnhof von Compagnie rief unser Feuer Brände hervor. Desgleichen erzielten ausgiebige Bombenabwürfe auf die feindlichen Flughäfen bei Boron und Berines sowie die Waldlager von La Mollede Brände und Explosion.

In Pfandern in der Gegend zwischen der Scarpe und der Somme lebte das Artilleriefeld an verschiedenen Stellen auf. Feindliche Vorstöße scheiterten unter schweren Verlusten, wobei Gefangene in deutscher Hand blieben. Unsere Artillerie bekämpfte mit erlautem Erfolg die feindlichen Batterien und nahm die Lehrpunkte des Feindes unter wirksamem Feuer. Das Munitionslager von Mondicourt floß infolge Beschädigung in die Luft. Die Bahnanlagen von Amians erlitten schwere Feuer.

Der deutsche Abendangriff.

Berlin, 18. Juni, abends. WTB. Amlich. Von den Kampftönen nichts Neues.

Deutscher Luftangriff auf Boulogne.

Bern, 17. Juni. WTB. „Progres de Lyon“ meldet: Am 13. Juni wurde Boulogne von deutschen Flugzeugen verabschiedlich angegriffen. Ein Wasserflugzeug warf bei dem Angriff auf zwei Stabiviertel acht Bomben ab. Ein Stabiviertel wurde besonders schwer getroffen. Es wurden elf Personen getötet und beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Der jüngste Fliegerangriff auf die inneren Pariser Bezirke

dauerte eine Stunde. Die Zahl der Opfer wird auf etwa 40 beziffert. Den Sachschaden dürften die Blätter nicht näher bezeichnen.

Die Minen im Kattegatt.

Eine deutsche Feststellung.

Berlin, 18. Juni. WTB. Amlich. Nach einem Telegramm aus Stockholm hat der englische Gesandte in Stockholm über Minen im Kattegatt folgende Erklärung abgegeben:

Die englischen Minen sind im April d. J. zwecks Vernichtung feindlicher U-Boote im Kattegatt ausgelegt worden, aber in einer Tiefe von mindestens 35 Fuß, so daß sie für gewöhnliche Handelschiffe keine Gefahr bilden. Andererseits ist es zur Kenntnis der britischen Behörden gekommen, daß vom 12. bis 15. Mai ein deutscher kleiner Kreuzer, von U-Booten begleitet, südlich von Skagen operierte und offenbar Minen ausgelegt hat. Die britische Marinebehörde wünscht ausdrücklich festzustellen, daß keine britischen Minen in schwedischer Hoheitsgewässern ausgelegt worden sind. Hierzu wird folgendes festgesetzt:

1. Nachdem bekannt geworden war, daß die Engländer den Versuch gemacht hatten, das Kattegatt durch Minen zu sperren, haben wir uns zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen gesehen. Mit Durchführung dieser Maßnahmen wurde Mitte Mai begonnen, um den Engländern weitere Maßnahmen gegen unsere Kriegsführung unmöglich zu machen. Hierzu ist auf die neutralen Hoheitsgewässer penflich Rücksicht genommen worden.

2. Von der schwedischen Regierung sind bereits im April englische Minen in ihren Hoheitsgewässern gefunden worden. Von schwedischer Seite ist festgestellt, daß es sich um englische Minen handelte. Diesen Minen sind mehrere schwedische Fahrzeuge zum Opfer gefallen, wobei auch Menschenverluste zu beklagen waren.

3. Die Erklärung des englischen Gesandten, daß die Engländer keine Minen in neutralen Hoheitsgewässern gelegt hätten, und daß sie bei Auslegen der Minen auf die Handelsfahrtschiffahrt Rücksicht genommen hätten, entspricht daher nicht den Tatsachen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Verkürzung der Wiener Brotration

wird von der gesamten Presse ernst beprohen. In der Arbeiterzeitung, welche in ihrem Leitartikel sehr heftige Angriffe gegen die Regierung richtet, erhebt der Parteivorstand der Sozialdemokratie scharfen Protest gegen diese Maßnahmen und lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab. Andererseits fordert auch der Parteivorstand die gesamte Arbeiterschaft auf, Ruhe zu bewahren.

Der Wiener Magistrat hat am Dienstag früh in dringlicher Vorstellung um die Herabsetzung der Brotration um die Hälfte des bisherigen Quantums ersucht. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten ist die Aufhebung der Verfügung gegenwärtig ausgeschlossen. Es werde sich in einigen Tagen beurteilen lassen, für welchen Zeitpunkt die Herabsetzung wieder aufzuheben ist.

Einer Abordnung von 150 Sozialdemokraten erklärte Ministerpräsident v. Seidler, seit der Eröffnung der heimischen Vorräte sei Österreich auf die Ausfuhr aus der Ukraine und Bessarabien angewiesen, die jedoch gegenwärtig infolge der Störung in der Aufbringung unzureichend seien. Naturgemäß seien sofort alle erforderlichen Einrichtungen getroffen worden, um andererseits Ausfuhr zu beschaffen, namentlich seitens Deutschlands, das jedoch selbst in gegenwärtigen Zeitpunkte knapp vor der neuen Ernte benötigt sei, eine Kürzung der Brotration vorzunehmen und daher bereitwilligweise mit den eigenen Vorräten hausälterlich umgehen. Es bestehe immerhin die Hoffnung, daß deutscherseits im Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarungen gewisse Transporte an Österreich abgegeben würden.

Anmerkung des WTB.: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Abgabe von Brotgetreide aus dem deutschen Weizen aus geschlossen.

Zu Wiener Gemeinderat wurde über die Kürzung der Brotration auf 630 Gramm pro Kopf und Woche Mitteilung gemacht. Deutschland habe sich vor einigen Wochen verpflichtet, die Weizenlieferung Österreichs zu übernehmen, gleichgültig, ob durch Zufußisse aus der Ukraine oder Rumänien oder aus den eigenen Reservenbeständen. Anfangs gingen die Lieferungen glatt von statten, seit acht Tagen sei Deutschland mit dem Kontingent im Rückstande.

In maßgebender deutscher Stelle

wird hierzu erklärt, daß von einer Nichterhaltung des deutschen Getreidelieferungsverpflichtungen in keiner Weise die Rede sein könne, da Deutschland an Österreich niemals eine Zufuhrung gegeben habe, aus seinen eigenen Vorräten Brotgetreide abzugeben. Deutschland wäre hierzu auch garrnt in der Lage gewesen. Wenn in Österreich von einer Nichterhaltung deutscher Verpflichtungen überhaupt

Hierzu eine Beilage.

bringen über die Straauer Vorschläge erfolgen. Der Antrag der Parlamentsfraktion bezieht die Deutschen darauf, daß der Regierungsvertrag im gegenwärtigen Augenblick nicht erfolgen soll. Die Stellung bleibt unklar. Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Friedensgedanken.

Berlin, 18. Juni. WZ. Der „Pester Lloyd“ schreibt über eine Neuverhandlung des Grafen Burian im „Fremdenblatt“: Es ist nicht etwa ein neues Friedensangebot, das der Minister des Aeußeren der Entente macht, sondern vielmehr eine Aufforderung an die Entente, sich auf den Weg entschiedener und konkreter Verhandlungen zu begeben, in Erinnerung daran, daß wir niemals die Ziele, die uns vorschweben, unbedingt nur auf dem Wege der Gewalt erreichen können.

wirklichen wollen. Billig sagt: Die Neußerungen des Grafen Burian sind um so bedeutungsvoller, als er hinzuzufügen, daß er sie nicht im Namen Deutschlands mache.

Auf unsere Anfrage bei der Wiener Filiale des WZ. wird uns mitgeteilt, daß die erwähnte Neuverhandlung des Grafen Burian bis zur Stunde dort noch nicht vorliegt.

Die Schlacht dauert fort.

Berlin, 19. Juni. Der „Vor-Anzeiger“ meldet aus Zürich: Die „Corriere“ meldet am Dienstag von der Front, die Schlacht wolle auch am dritten Tage mit unverminderter Heftigkeit mit stöhllichem Erfolge. Die Lage sei ernst.

Zürich, 18. Juni. Die römische „Tribuna“ meldet von der Front, die Kämpfe hätten eine noch nicht erlebte Heftigkeit erreicht. Ihre schwere und anhaltende Stellung lasse eine lange Dauer der Schlacht erwarten, die möglicherweise die Entscheidung bringen könnte.

Die Alliierten müssen Hilfe entenden.

Zürich, 18. Juni. Die Mailänder Blätter melden aus Rom, daß die Alliierten sich nicht auf ihre Hilfe für Italien eingelassen haben, und daß Hilfstruppen der Alliierten auf dem Wege nach Italien seien.

Basel, 18. Juni. „Daily Chronicle“ meldet aus Mailand, daß auf dem Gebiete nördlich von Bassano mit der Fortschaffung der Zivilbevölkerung begonnen werde.

Konföderationsrat Wilhelm von Bismarck, Schlichter des Reichstages, Professor Dr. Richard Gamm, Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Bismarck und Otto Schabert, für den Anzeiger: G. Rabomsky, Druck und Verlag von R. G. Hart, Hamburg in Oldenburg.

Verbandschachteln, Bierchachteln, Bierkisten mit Sähereinfäden.

Hackstedt & Co., Verbandschachtelfabrik, Lohse 1. Oldenburg. Fernsprecher Nr. 43. Man verlange Prospekt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Versammlungsbeschlüsse vom 11. und 12. Juni 1918 bringen die unterzeichneten Körperchaften hier verehrt. Kundtschaft zur geistl. Kenntnis, daß, gemäßigt durch die

Kriegsverhältnisse, vom 15. Juni 1918 ab von jeder Kreditgewährung Abstand genommen werden muß. Von diesem Tage an können sämtliche Waren sowie Maß- und Reparaturarbeiten **NUR** gegen

sofortige Barzahlung

bestellbar werden. — Ferner wird um Ausgleich unserer ausstehenden Guthaben bis spätestens 1. Juli 1918 ersucht.

Oldenburg i. Gr., den 14. Juni 1918.

Schuhhändler-Verband.
Schuhmacher-Zwangsinnung.

Heizere gut erhaltene eiserne Wassertanks, circa 2-3 cbm groß, zu verkaufen.

Visurgis Heringsfischerei A.-G., Nordenham.

Heimarbeit. Die nächste Ausgabe erfolgt am Donnerstag, den 20. Juni, für Gruppe I, Anfangsbuchstabe S. Nr. 11 bis 74. Die Ausgabe erfolgt diesmal nur von 7 bis 9 Uhr.

Wappentafel nachweis, Steinweg 14.

Wochen bei Abbehalten. Habe einen schönen, farbigen, starkrothigen

angehrd. Bullen zu verkaufen, 1 Jahr 1 Monat alt.

Ca. ein Waggon zu verkaufen.

Bathheu zu verkaufen.

Arbeitspferd, kleiner und zugeht, zu taufen gesucht.

H. Meier, Sägewerk, Schwelburg.

Zentrituge u. Buttermaschine und eine neue **Sarkmaschine.** S. Pisten, Sienen, Telefon 25 Glsbeth.

15 bis 20 Waggon Chlorkalium sofort abzunehmen, bietet gegen Drahtnachricht an **Hua. Eilers, Bramsche.**

Habe eine sehr gute **Schreibmaschine,** „Mikroschreiber“, mit leichterem Schrift und 2 Corrikthäten für 220 M., weil überflüssig, zu verk. Auktionator Hartmann, Detern.

Zu verkaufen fast neue **Mandoline.** Zu verkaufen fast neue Mandoline. Donnerstags abends 8 Uhr. Farbiges Sommerhut a. verk. Blumenstr. 5 oben.

Landstelle zu Strichhauen.

Nür den Landmann S. S. Grimm zu Augusthausen, a. R. in Gesamtschenschaft, habe ich beise von S. S. Sillbusch angekauft, zu Neustadt an der Chaussee belegen

beste Landstelle nur Größe von 19,1547 Hektar, mit Antritt zu Mai 1. N. zu verkaufen.

Die Ränderen sind in sehr gutem Kulturzustande und äußere ertragreich. Die Landstelle ist eine der allerbesten in der dortigen Gegend. Der Kaufpreis ist maßig, kann auch größtenteils verzinlich stehen bleiben. Die Stelle eignet sich sehr gut zur Selbstbewirtschaftung und auch als Kapitalanlage.

Kaufliebhaber wollen sich baldmöglichst an mich wenden; weitere Auskunft wird dann gern erteilt.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Hotel-Berkauf. Das hier am Stau Nr. 1 belegene, altrenommierte Hotel ersten Ranges **Brennlicher Sol** (früher Hotel de Russie), soll mit oder ohne das umfangreiche und wertvolle Inventar gegen Weißkuchof verk. werden. Termin hierzu steht an

Gonnabend, den 29. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, in dem genannten Hotel. Der Zuschlag wird alsdann vorläufiglich sofort erteilt werden.

Das 1374 Quadratmeter große Grundstück befindet sich an bester Lage hiesiger Stadt und läßt sich zwecklos auch für jedes andere geschäftliche oder gewerbliche Unternehmen vorteilhaft verwerten.

H. Köhler, amtl. Aukt.

Sätere-Berkauf in Spivege. Die Euben des verff. Säters **Sirr. Carsten Köntje** in Spivege beabsichtigen ihre das unmitelbar an der Chaussee und Station Spivege belegen

ihöne Landstelle, bestehend aus guten Gebäuden und 6 Hektar ertragreich. Ränderen, mit Antritt zum 1. Nov. oder 1. März 1919 zu verkaufen. Hierzu ist Termin auf

Montag, den 1. Juli, nam. 6 Uhr, in Clausens Wirtshaus in Spivege anberaumt.

Kaufstafine ladet ein **Hastde. Dege, Aukt.**

Osternburg, Nr. 3, Kammer zu verkaufen. Sandstr. 58, 2. Tür.

Kräftige Kohlstangen, Salat und Salatpflanzen zu verkaufen. Karobitstraße 8.

Landstelle im Amte Barel. Geeft. Circa 20 Minuten von einer Bahnhafion in stark emporblühend. Gegend der Landgemeinde Barel an verkehrsreicher Chaussee belegen

Landstelle, groß reichl. 11 Hektar, ganz in Kultur, ackerumige beste Gebäude steht zum Verkauf. Verbunden ist damit auch Gattwirtschaft und Mühle (holländische Windmühle), zugleich mit Dampfbetrieb.

Weitere Auskunft auf Wunsch gerne und unentgeltlich.

H. von Nethen, amtl. Auktionator.

Barel. Die zum Nachlasse der inzwischen verstorbenen Witwe des weil. **Remmers Sirr. Gerh. Wesf.** in Barel gehörige an der Achtern- und Hagenstraße hieselbst belegen

Bestzung, bestehend aus einem guten, geräumigen Wohnhaus mit großem Stall nebst Wagenkammer u. Garten, groß 12 Ar 84 Quadratmeter.

verde ich nunmehr im Auftrage des Testamentvollstreckers **Redemungsfellers** Selbe hierseft, mit Antritt zum 1. Novbr. d. N., zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz bringen.

Termin hierzu ist auf **Sonnabend, den 22. Juni,** nachmittags 4 Uhr, in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Kaufliebhaber ladet ein **H. Weber, Aukt.**

Zu verkaufen Rauchtisch (eisen) m. Garnitur, Kaminlampe für Betr., Rasierstuhl, Alum.-Kücher, arth. Spiegel, Rotenunabe, Handarbeit, Näh. Büttner's Ann.-Exp.

Ueber 650 Stück Kinderwagen und Klappspornwagen an Lager mit prima Leberuch-Verbed und Leberuch-Ausgleich und **guten Gummireifen** im Preise von **85 bis 280 Mark.** Beschäftigung freundlich erbeten.

Gebr. Stolle, Albrechtstr. 5, 6 u. 7.

Größtes Spezialgeschäft Bremens.

Gelucht 2 Bandfagen, 1 Borzeleg. 1,50-2 Mtr. Offerten unter N. 1575 an **Heint. Giesler, Ann.-Exp.,** Hamburg 3. erbeten.

Artl. Dra.-Seim (57 m. Schachtel u. Anstr.-Dra.) Denen zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 3. 69 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heiraten Sie nicht! Sie üh. zukünft. Person über Vermög., Charakter, Vorleben von uns genau informiert sind. **Dr. Familienausst.** allerorts ert. unanfällig

„Globus“ Weltankunft **Berlin W. 35.** Potsdamer Str. 114. Begründet 1903.

Lose aus der Lotterie-Einnahme von **S. Sieden** zur **1. Kl. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie** 1/5 1/10 1/20 1/40

Joh. Schimmelpennig, Barel.

Offenerbörse für **Labordratium** billig zu verkaufen. **Delebit Boehmanns Sp. a. H.** Selbstunterricht abzugeben **Barel i. S. Oberstr. 13.**

z. Kaninchen. **1 Feldhase (Zeib), 1 feib. Offiziersmütze** Nummer 58. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Großhenners. Zu verkaufen ein guterhaltener **Alckervagen.** **Wit. Hinters.**

Witlichschaf. Alexanderstr. 74.

Stedrübenpflanzen mehr. Laub. **Haarenstr. 35.**

30 Dahlgannen, 1 Leiter (22 Sprossen), 1 Fah (Eise), 2 Gartenlären.

S. Sopp, Laborstr. 14.

Zweibäse. Zu verkauf. ca. 30 Doppelüber **Zoff,** ab Moor 3 Min. vom Bahnhof **Reuven. J. Strangmann.**

Swerfen. Zu verk. gut erh. brauner Kinderwagen m. Gummireifen und 2 Säher. Hauptstraße 62.

Alin Scharel. Zu verk. 2 Bullenfäber 3 und 2 Wochen alt. **Joh. Seinsje.**

Ofenerfeld. Zu verkauf. ein schönes weißes **Regenlam.** (Müllam) 10 Woch. a. **Diedr. Böhlen.**

Ein Tisch ca 2 Meter lang, mit 2 Schubfächer zu verkaufen. **Galtstraße 80, Laden links.**

Donnerstags III. Zu verk. ein schönes 4 Woch. alt. **Regenlam.** **Ede Ordrstr. (Nr. 171).**

Al. Bornhorst. Zu verk. eine Klude m. 12 Säfen. **Wilhelm Bohl.**

Zu kaufen gesucht Kürrig. Kleiderstrant. Offerten mit Preisangabe u. N. G. 65 ab b. **Gesch. d. Bl.**

Feddloh. Zu verk. ein **öftr. Schaf.** **S. Garmjanfen.**

Donnerstags. 3 kaufen gesucht 3-4000 Pf. **Pferdeheu.** **S. Redemeyer.**

Wetterschep's b. Edewecht. **Stutenter** zu verkaufen. **Joh. Dehe.**

Stech bei Hastede. Zu verkaufen eine junge, belegte **Milchkuh.** **Joh. Wehels.**

Offenerbörse für **Labordratium** billig zu verkaufen. **Delebit Boehmanns Sp. a. H.** Selbstunterricht abzugeben **Barel i. S. Oberstr. 13.**

z. Kaninchen. **1 Feldhase (Zeib), 1 feib. Offiziersmütze** Nummer 58. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Großhenners. Zu verkaufen ein guterhaltener **Alckervagen.** **Wit. Hinters.**

Witlichschaf. Alexanderstr. 74.

Stedrübenpflanzen mehr. Laub. **Haarenstr. 35.**

30 Dahlgannen, 1 Leiter (22 Sprossen), 1 Fah (Eise), 2 Gartenlären.

S. Sopp, Laborstr. 14.

Zweibäse. Zu verkauf. ca. 30 Doppelüber **Zoff,** ab Moor 3 Min. vom Bahnhof **Reuven. J. Strangmann.**

Swerfen. Zu verk. gut erh. brauner Kinderwagen m. Gummireifen und 2 Säher. Hauptstraße 62.

Alin Scharel. Zu verk. 2 Bullenfäber 3 und 2 Wochen alt. **Joh. Seinsje.**

Ofenerfeld. Zu verkauf. ein schönes weißes **Regenlam.** (Müllam) 10 Woch. a. **Diedr. Böhlen.**

Ein Tisch ca 2 Meter lang, mit 2 Schubfächer zu verkaufen. **Galtstraße 80, Laden links.**

Donnerstags III. Zu verk. ein schönes 4 Woch. alt. **Regenlam.** **Ede Ordrstr. (Nr. 171).**

Al. Bornhorst. Zu verk. eine Klude m. 12 Säfen. **Wilhelm Bohl.**

Wanderausstellung zur Bekämpfung der **Geschlechtskrankheiten** im „Kaiserhof“.

Geöffnet täglich bis 23. Juni vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags 4 bis 9 Uhr. Sonntags von 11 bis 7 Uhr.

Dienstag, Donnerstag und Freitag: **Dr. Draentage.**

Gruppenbühnen. Sonntag, den 30. Juni: **Sommerfest,** bestehend aus **Volks- u. Kinderbelustigungen,** theatralischen Aufführungen, Reitationen aus dem Kriege.

Nachmittags 4 Uhr: **Familien- u. Kinderbelustigung.** Abends 8 Uhr: **Vorstellung für Erwachsene.** Reichhaltiges Programm.

Oldenburgische Gold- und Juwelen-Ankaufswoge.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr im **Grerkenholze** auf dem Spielplatze am Ausgange des Solges nach Eversfen:

Volksabend, veranstaltet von den beiden Drisgruppen des **Alt-Wandervogels** und des **Wandervogels, G. D.**

Ansprache von **Herrn Pastor Lindemann,** Vortrag von **Herrn, Gebieter, Volkskragen** und dem **Hans Sachs-Stück** „**Das Kälberbrüten**“.

Eintritt frei!

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie naturgetreu eingesetzt. **Flomben** in Gold, Porzellan, Amalgam etc. - Zahnziehen unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel, Nerventönen, Zahnreinigen etc.

A. Loewenfein
Zahnteiliger,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofstr. 15, I,
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Schachabend

Donnerstag Anton Güntter.

Trauer-Kleider

Jacken-
Kleider
Blusen u.
Röcke
in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Frühere Schülerin der
Gärtlingschule sucht
Nachhilfsstunden
zu geben. Angebote unter
N. B. 59 an die Ge-
schäftsstelle dies. Blattes.
Suche für meinen ein-
jährigen Sohn während
der Sommerferien

Aufenthalt auf dem Lande

bei guter Verpflegung. —
Geistl. Angebote mit Preis
erbitet
Bruno Krohn, Bremen,
Wiesbadener Str. 3.
Borbed. Zu verk. vier
7 Woch. alte **Werkel.**
Sinrich Bremer.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Statt Karten.
Ihre Verlobung beeh-
ren sich anzudeuten
Selene Sanßen
Georg Sarm-Dierks
Edewecht, Edewecht,
dat. auf Urlaub.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben
hierdurch bekannt
Martha Oltmann
Johann Haukenfrerichs
Augustfehn, Hengstforde,
Juni 1918.

Vermählungs-Anzeigen.

Karl Lang
Amanda Lang
geb. Meyer
Vermählte.
Budapest, Oldenburg.

Lobes-Anzeigen.

Oldenburg, den 17.
Juni 1918. Heute
abends entschlief an Al-
tersschwäche unsere lie-
be Mutter, Schwieger-
mutter, Groß- und Ur-
großmutter
Anna
Börries,
die Witw. des Bademeist.
H. Börries.
Die trauernden
Angehörigen.
Beerdigung Freitag,
21. Juni, morgens 8 1/2
Uhr, vom Sterbehause
Drommystr. 9. Vor-
ber Andacht.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.

Heute verstarb nach kurzer heftiger Krank-
heit mein lieber Mann, unser guter Schwa-
ger und Onkel, der
Kapitän
Heinrich Winter
im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbeträbt, um stille Teil-
nahme bittend, an
Frau Johanne Winter
geb. Grube und Angehörige.
Die Beerdigung findet statt am Freitag,
den 21. Juni, morgens 9 Uhr, vom Sterbe-
hause, Drommystr. Nr. 90 aus nach dem
neuen Kirchhofe.
Trauerandacht 8 1/2 Uhr.

Oldenburg, d. 17. Juni 1918

Heute verstarb nach kurzer heftiger Krank-
heit mein lieber Mann, unser guter Schwa-
ger und Onkel, der
Kapitän
Heinrich Winter
im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbeträbt, um stille Teil-
nahme bittend, an
Frau Johanne Winter
geb. Grube und Angehörige.
Die Beerdigung findet statt am Freitag,
den 21. Juni, morgens 9 Uhr, vom Sterbe-
hause, Drommystr. Nr. 90 aus nach dem
neuen Kirchhofe.
Trauerandacht 8 1/2 Uhr.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.

Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, den 17. Juni 1918.
Heute nachmittag entschlief sanft und
ruhig im Peter-Friedrich-Ludwig-Hospit-
tal nach kurzer, heftiger Krankheit meine
liebe, unergiebige Frau, unsere treu-
sorgende Mutter
Johanne Apeler
geb. Ulrich
im 44. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbeträbt zur Anzeige
Heinrich Apeler,
Kraftfahrer **Georg Apeler,**
zurzeit im Felde,
Heinrich Apeler.
Die Beerdigung findet Freitag, den
21. Juni, morgens 10 1/2 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus nach dem
neuen Kirchhofe statt.

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Nachruf.

Am 28. Mai starb
fürs Vaterland unser
treuer Kollege
Heinr. Lösekann,
Unteroffizier
in einem Infanterie-
Regiment.
Im Juni fiel unser
treuer Kollege
Otto Buss,
Wehrmann in einem
Infanterie-Regt.
Ehre ihrem Andenken.
Verband der Mäler
(Zitiale Oldenburg).

Der
beu
Am
Ber
sch
Ehe
sch
ber
meh
Deu
Sib
reid
löfu
set,
selb
wer
flan
uns
Fre
Vor
sch
noch
alle
gelt
sch
hab
der
bet
heri
halt
roh
Sch
den
Reg
sch
nich
Und
nich
weil
gem
erw
Gest
äfter
und
516
die
Bo
den,
reid
für
rige
Sch
reid
ein
Deu
ne I
Nlei
Deu
ni
sch
Nst
Sch
tra
Frb
76)
Zft
lo
sch
nac
ert
gel
des
in
glü
Me
me
am
nid
Er
sein
the
wo
erf
die
bin
the
Dr
the
set
die
gen
Hi
be
ber

Mitteleuropa und das Deutschtum in Oesterreich.

Als Mitarbeiter Mannams, der als Seher und Herold zuerst die künftige Gestaltung Mitteleuropas, vom deutschen Standpunkte aus gesehen, geschaut und verurteilt hat, mußte der Schriftsteller Wilhelm Heile-Berlin, im Auftrage der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung, zur Behandlung dieses zeitgemäßen Themas als besonders berufen erscheinen.

Wie Oesterreich wisse, so führte er u. a. aus — wenn sich auch manchmal Stimmen erheben, die erklären, nach der Betrümmung Rußlands habe es kein Interesse mehr an Kriege — daß es auf Gedeih und Verderb mit Deutschland verbunden sei, so hätten auch wir das größte Interesse an dem Fortbestehen des Bündnisses mit Oesterreich auch nach dem Kriege. Einmal, weil eine Auflösung Oesterreichs, wie sie von der Entente beabsichtigt sei, und die daraus folgende Errichtung einer Reihe selbständiger Staaten immer den Rückstoß bergen werde, der jeden Augenblick einen neuen Weltbrand entzünden könne. Sodann ständen wir zu isoliert in einer um nun einmal feindlichen Welt, um nicht eines treuen Freundes, der uns bedeute, zu bedürfen.

In der Vergangenheit sei Oesterreich der deutsche Vorkämpfer, das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ gewesen, mit Einschluß der slawischen Welt. In den Zeiten des Absolutismus habe es noch keine Nationalitätskämpfe gegeben. Jetzt, wo allenthalben das Nationalitäts-Bewußtsein erstarkt sei, gelte es nicht, dies zu vernichten, sondern die Vorkämpferschaft Deutschlands, das das Erbe Oesterreichs angetreten habe, zu sichern. Auf deutscher Seite sei die Kraft, der Wille, und aus ihnen geboren die Tat. Selbstbewußt im Gefühle unserer Kraft, müßten wir großherzig und weitherzig das Bündnis auch in Zukunft halten.

Ob es möglich sei, einen festen Bund zu schließen? Ja, trotz mancher unheimlichen Erscheinungen drüben von Schwäche und Verrat (Tschechen). Man müsse versuchen, den Kampf der Nationalitäten, an dem die österreichische Regierung, die aus 1789 und 1848 nichts gelernt habe, mitschuldig sei, von innen heraus zu vertreiben. Welt von oben nicht geführt werde, ginge unten alles drunter und drüber. Und doch, allen Prophezeiungen zum Trotz, sei Oesterreich nicht zerfallen, habe auch in diesem Kriege glänzende Beweise von Tapferkeit und Bundesstreue gegeben, und das gemeinsam verhoffene Blut würde sich als ein fester Kitt erweisen. Obgleich die Deutschen nur etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung Oesterreich-Ungarns ausmachten, sei die österreichische Politik doch im ganzen eine deutsche geblieben und infolge der Wahl nach Nationalitäten seien unter den 516 Reichsratsmitgliedern 233 Deutsche.

Eine Stärkung des Deutschtums dürfe aber nicht durch die von manchen empfohlene Auflösung der Polen (Galizien und Oesterreich-Polen) erreicht werden. Galizien sei in wirtschaftlicher Beziehung für Oesterreich unentbehrlich. Dagegen trat der Redner entschieden für die sog. austro-polnische Lösung der schwierigen Polenfrage ein, d. h. die Errichtung eines eigenen Königreichs Galizien-Polen in Personal-Union mit Oesterreich, so daß also Oesterreich, Ungarn und Polen unter einer Krone vereinigt würden. Dadurch würden die Deutschen dann die Mehrheit im Reichsrat erhalten. Unannehmliche Länder wären nur ein Dorn im eigenen Fleisch. Gegen das Bedenken, Oesterreich würde hierdurch Deutschland gegenüber allzufehr gekürzt, solle eben ein festes militärisches Bündnis dienen (eine Heeresordnung, die deutsche, ein Generalkab) und ein wirtschaftliches Bündnis (Zollunion, gleiches Münzsystem, gemeinschaftliches Bahn- und Kanalnetz u. a. m.). Schnell müsse aber gehandelt werden, sowohl in der Polenfrage als in dem Abschluß des Bündnisses, damit beim Friedensschluß unsere Gegner vor der vollendeten Tatsache

Der deutsche Generalkab meldet:

Großes Hauptquartier, 18. Juni. WED. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten in Fländern bedenklich der Lys, zwischen Arras und Albert erge Tätigkeit. Nach heftigem Feuerüberfall griff der Feind gegen Witternart südwestlich von Albert an. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Royon und südlich der Aisne lebte die Artillerietätigkeit in den Abendstunden auf. Teilweise erfolgte dies Feindes nördlich der Aisne und nordwestlich von Gateau-Thierry wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister.

Lubendorf.

fänden. Auch in Oesterreich habe dieser Wunsch feste Wurzeln geschlagen. Die Führung im Bündnisse liege von selbst dem überragenden deutschen Geiste zu. Ein solches engverbündetes Mitteleuropa brauche in Zukunft keinen Feind mehr zu fürchten.

Lebhafte Beifall dankte dem Redner für seinen fast zweistündigen, mit innerer Wärme gesättigten und raffiniert gehaltenen Vortrag.

Flus dem Großherzogtum.

Der Redner äußerte mit besonderer Freude verschiedene Bemerkungen über die neue Eisenbahnlinie, die die Verbindung mit dem Ostseegebiet herstellt.

Oldenburg, 19. Juni.

Zur Goldabgabe schreibt uns eine Leserin: Die Goldwoche jetzt erinnert uns wieder daran, unsere Schätze noch einmal nachzusehen, ob wir nicht noch irgend etwas geben können. Goldgeld hat ein vernünftiger Mensch ja schon lange nicht mehr, aber Schmutz haben doch noch die meisten. Es ist nun oft ein schwerer Entschluß, sich von Sachen zu trennen, die man durch langes Tragen lieb geworden hat, die womöglich ein altes Familienerbstück sind. Meistens handelt es sich da um keine Kunstwerke, eine Arbeit, wie sie heute nicht mehr geliefert wird; oft ist es seines Goldwerts mit Einlage usw. Da steht natürlich der größere Wert in der Arbeit, der Goldwert ist verhältnismäßig gering. Daß so etwas vernichtet werden sollte, wäre wahrhaftig schade. Darum würde ich solche Dinge erst im Notfall abgeben. Ganz anders ist es mit modernen Schmuckstücken, die man doch nicht für Gebrauch hat; warum sollten sie dem Vaterlande nicht zugute kommen? Nicht getragen werden auch so viele Trauringe. Wie viele haben ihren Ring schon seit Jahren unbenutzt im Kasten liegen, weil er ihnen bei der Arbeit nur un bequem ist. Was kann er ihnen denn dort nützen? Aber dem Vaterlande wäre gewiß mehr damit gebient als mit manchem winzigen Schmuckstück. Denn der Goldwert ist ein verhältnismäßig großer, und von dem Ring hängt doch schließlich nicht die Freude ab. Und dann möchte ich wissen, warum die Geschäfte noch so viel Goldschmuck und auch Goldstücke haben? Letztere können sie doch auch an das Ausland verkaufen, auf demselben Wege, wie die aus Privatkäufern stammenden Juwelen. Die Verkäufer würden schon ihr Geschäft dabei machen, und es würde auf diese Weise ein wenig Goldgeld mehr ins Land kommen. Und wäre es nicht möglich, daß sie von den Goldschmuck, die sie noch auf Lager haben, wenigstens einen gewissen Prozentsatz bei der Reichsbank hinterlegen, was sie dann später wohlbehalten wiederbekommen könnten? Der Goldreichtum unseres Reiches würde doch dadurch vermehrt, und die Goldschmiede würden gewiß keinen großen Auf alle Vorhaltungen hatte Lisa nur die eine Antwort: „Ich will den Namen des Mannes, der mich zu lieben vorgab und mich nun ehelos machen will, nicht länger tragen, und auch mein Kind soll diesen Namen, der für mich auf immer und ewig mit Schande bedeckt ist, nicht tragen, sondern den seiner Mutter.“

Die Privatsekretärin.

Original-Roman von Hanna Forster.

(Fortsetzung.)

Lisa war jedoch in allen Fajern ihres Seins so zerschüttelt, daß sie sich an die Fremden, wenn auch noch so liebevoll ihr entgegenkommenden Menschen nicht anschließen konnte. Da ließ Dr. Müllendorf seine Gattin nach München kommen. Ihrem sanften, sofort Vertrauen erweckenden und von unendlicher Güte besetzten Wesen gelang es, Lisa einigermaßen zu beruhigen. Und da beschloß das hochbegabte Ehepaar, obwohl es selbst nur in gerade ausstimmlichen Verhältnissen lebte, die unglückliche junge Frau mit nach Basel zu nehmen. Dr. Müllendorf wollte es zunächst auf einen Prozeß antworten lassen und die ganze Sache einem tüchtigen Rechtsmann übergeben. Doch in dieser Hinsicht war mit Lisa nichts anzufangen. Sie befürchte mit geradezu fanatischer Entschlossenheit darauf, daß der Mann, der ihr durch seine Weisheit, ihre Ehe für ungültig erklären zu lassen, ihre Frauenehre nehmen und sie zu einer „Dirne“ machen würde, nicht mehr für sie existieren würde. Wie solle er erfragen, daß ihm ein Kind von ihr geboren werde, und dieses Kind dürfte nie etwas von seinem Vater wissen, dürfte nie seinen Namen hören.

Da man in dieser Zeit ohnehin das Schicksal für ihren körperlichen Zustand befürchtete — sie lag mehrere Wochen krank darnieder — so mußte man ihr nachgeben. Dr. Müllendorf selbst war im Grunde genommen auch ihrer Ansicht; er hatte den Mann, der über die Tochter seines besten und einzigen Freundes dieses Unglück und seine Bewerkung gebracht hatte. Dennoch hätte er gern Schritte in anderer Richtung unternommen, um Lisa ihren Frauennamen zu retten und dem zu erwartenden Kinde seinen Vaternamen zu sichern. Aber diese wohlgemeinten Schritte hatten nicht den geringsten Er-

folg. Auf alle Vorhaltungen hatte Lisa nur die eine Antwort: „Ich will den Namen des Mannes, der mich zu lieben vorgab und mich nun ehelos machen will, nicht länger tragen, und auch mein Kind soll diesen Namen, der für mich auf immer und ewig mit Schande bedeckt ist, nicht tragen, sondern den seiner Mutter.“

Mit schwerem Herzen gab Dr. Müllendorf nach. Er nahm sich allerdings gleich vor, was Lisa später zu adoptieren, denn er konnte sich doch nicht gegen die Bedenken wehren, die in ihm aufstiegen in bezug auf Lisas Zukunft. Diese selbst verschloß sich allen Vermutungen und wollte nicht einsehen, daß es für das Kind schädlich sei, wenn es einmal ihren Namen trage. „Jeder, der die Wahrheit weiß, wird mir Recht geben“, sagte sie. „Ich war Metheold Unger rechtmäßig angeirat, und ich hatte keine Ahnung, daß die im fremden Lande vollzogene Ehegüterklärung angefochten werden könnte, wenn es veräußert wurde, sie vom eigenen Konsulat bestätigen zu lassen.“ Er hat das sicher gewußt und eben deshalb so gehandelt.

Sie fuhr der Kommerzianten, der bisher mit fast unbeweglichem Gesicht, in dem nur die Augen qualvolles Leben verrieten, zugehört hatte, heftig auf. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust. „Nein, nein“, rief er, „das ist nicht wahr! Ich hätte nicht gewußt, daß das nötig oder wenigstens als Vorsichtsmahregel gut sei. Denn als ich mich mit Lisa in London trauen ließ, da dachte ich mit keinem Gedanken daran, mich je wieder von ihr zu trennen. Ach, daß Lisa so schlecht, so ungerecht von mir denken konnte!“ „Bergehen Sie nicht, was Sie ihr angetan. Durch Ihren Schritt haben Sie sie doch tatsächlich ehelos gemacht. Da müßte doch die Liebe in ihr sterben!“ „Ich würde doch diesen Vorfall nicht gemacht haben, wenn Lisa auf meinen ersten Brief geantwortet hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Familien-Fürsorge für die verheirateten Munitionsarbeiterinnen ist eingeführt worden. Das Artillerie-Depot hat zu diesem Zwecke zwei Fabrik-Flopperrinnen ange stellt, die den Munitionsarbeiterinnen mit Rat und Tat helfen, zur Seite stehen, besonders auch der Kinder sich annehmen und für deren Verpflegung und Unterhalt Sorge tragen. Auf die Gesundheitspflege in den Familien wird gesehen und die Letzte werden in diesen Bestrebungen unterstützt. Hierzu tätig ist eine Helferin, die die Familien aufsucht und noch Bedarf helfend eingreift. So wird alles versucht, um das schwere Los der Munitionsarbeiterinnen und deren Familien nach Möglichkeit zu mildern. Daß diese Fürsorge notwendig ist hat man höheren Ortes schon seit langer Zeit erkannt. Die Munitionsarbeiterinnen müssen an ihrer Arbeitsstelle von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, teilweise auch bis 8 Uhr abends, tätig sein und werden dadurch ihrer Familie entzogen. Die Kinder befinden sich vielfach ohne Aufsicht und Pflege. So war die Familien-Fürsorge sehr am Platze.

Alle Gold zur Goldankaufstelle. Gertrud Bäumer schreibt zur Gold- und Juwelenabgabe: Es wird Frauen schwer, ihren Schmutz abzugeben, nicht wegen seines Wertes und seiner Schönheit, sondern weil sie ihn als Zeichen Liebe und kostbarer Erinnerungen betrachten und ihren Kindern weitergeben möchten. Sie mögen sich sagen, daß der Erinnerungsglanz des Schmuckes, der aus solchen Empfindungen heute das Goldstaubwerk entgegen wird, unauflöslich getriebs ist durch die unsichtbare Aufsicht: Dem Vaterlande vorzuziehen, obgleich es ihn fördert.

In der Wanderausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird Mittwoch, abends 8 Uhr, Medizinalrat Dr. Roth, leitender Arzt der inneren Abteilung des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals, Donnerstag — Frauenag — abends 8 Uhr, Dr. Hedering, Sacharzt für Lichtbehandlung, einen Vortrag halten.

Kausammlung der Gold- und Juwelen-Ankaufswache. Die Kassamänner für eine ganze Reihe von Bezirken haben wieder ihre Listen abgeholt noch abgefragt; für andere, die als verhandelt gemeldet waren, hat sich kein Erlaß gefunden. Wir bitten sehr dringend und herzlich, doch nicht fahrlässig zu werden, sondern auch hier dem Vaterlande zu helfen, wir bitten neue Kräfte um ihre Unterstützung! Die Listen liegen im Alten Palais zwischen 8 und 4 Uhr zur Abholung bereit.

Die Ausschreibungskämpfe im Wehrwesen für Stadt und Amtsbezirk Oldenburg fanden bei schönstem Wetter am letzten Sonntag auf dem Spielplatz Saarenes statt. Es beteiligten sich etwa 200 Jungmänner. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, darunter Generalleutnant v. Dewitz, Amtshauptmann Ströb, v. Hoffmann, Oberregierungsrat Cammer-Schmede sowie eine große Anzahl Offiziere der Garnison. Annähernd 100 Teilnehmer wurden mit Ehrenlobstrahlen gekrönt. Es errang der 1. Preis im Stabteil Oldenburg der Jungmann Mühlbrock mit 76 Punkten, und im Amtsbezirk Oldenburg der Jungmann Gerhard Meyer-Richtgott mit 57 Punkten. Die Höchstleistungen waren: im Wappsprung: 5,90 Meter (Jungmann Eigenbarth-Oldenburg); im Sandkaramantelwehrt: 46 Meter (Jungmann Jonken I-Oldenburg). Am Hindernislaufen erzielte die Höchstleistung ebenfalls Eigenbarth-Oldenburg, bei der 110 Meter lange Strecke in 22 Sekunden zurückgelegt. Nach einer Ansprache des Generalleutnants Ströb, v. Dewitz erfolgte die Siegereverklündung. Gegen 6 1/2 Uhr waren die Veranstaltung beendet.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Rosenmusik.

Der Anwohner der Blumenstraße, dessen Rosen die Nachtigal veranlassen, ist freundlichst gebeten, die Tiere, wenigstens zu gewissen Zeiten, des Nachts einzusperrt und ein klein wenig Rücksicht auf die Nebenmenschen nehmen zu wollen.

Ein Anwohner der Blumenstraße, der gern seine Nachträge haben möchte und dem an der Rosenmusik absolut nichts gelegen ist.

Vertical text on the left margin: Ruf. Bei starkem und anmer... Bekann... niger... sief unter... IUS... in einem... Unben... r Mater... enburg... zugen... zu unfer... eine... gen wir... n Dam... und Fran... weise... b. D... r... n... n Dam... liebene... en 1918... en Bewe... inahme... Verlu... nicht... der... r... in Dam... führer... und Fran... m... an... Berle... zung... Gr... en Bewe... inahme... ineres... l... n... n Dam... und Hol... en Bewe... inahme... ineres... berad... Hoffmann... e... en Bewe... inahme... asen... das... r... r... n... n Dam... Me... Familie...

Starke Arbeits - Hoson
Arbeits-Joppen
Arbeits-Mittel
Arbeits-Westen
Nur gute Qualitäten.
M. Schulmann,
38 Achternstrasse 38.

Bin beurlaubt zur Aus-
führung von
**Reparaturen landw.
Maschinen u. Geräte.**
Herrn Bollmann,
Maschinenbauer, Raabe,
Fernsprecher 228.

Zu verleihen

Zu belegen
100 000 Mark,

auch in Teilbeträgen von
25 000 M an, auf nur gute
Landhypotheken.
E. Memmen, Auktionator,
Oldenburg, Theaterstr. 30.
Zu belegen auf gute Hy-
potheken: zum 1. Novbr.
d. Ns. 9000, 8000, 5000 u.
1500 M. zum 1. Juli d. N.
2000 M.
E. Memmen, Aukt.,
Oldenburg, Theaterwall 30

Gefunden

Faderkrenzmoor. Auf
dem Wege dahin, Bekhan-
gen eine
Wagenkapsel
gefunden (Frachtwagen).
Gerhard Klarmann.
Schmidtssehn. Zug. e.
Hund. Weg. Erkt. d. Hof-
abzweigen. Frau S. Wied.
Geld gefd. Alderstraße 15

Geld. e. Portemonnaie
mit 100 M. d. d. d. d. d.
de Wall. Hauptsteueramt.
Verloste gefund. Fr.
Mövers, Kaiserstr. 10 II.

Verloren

Effleth. Vermißt seit
längerer Zeit 2 schwarz-
bunte 8 Monate alte
Ruhfäher
ohne Merkzeichen. Aus-
kunftgeber Wohnung.
Einrich Folie.
Keunenbrot. Vermißt
seit einigen Tagen ein
Obstfah

weißbunt. Kleiner Stern,
im linken Ohr ein, im
rechten Ohr zwei Löcher.
Auskunftgeber 20 M. Be-
lohnung.
Friedr. Enhr.
Moordorf. Vermißt seit
einigen Tagen von der
Weide in Effleth
2 Rindochsen,
weißbunt und schwarz,
Sornbrand J. R. Schnitt
im linken Ohr. Auskunft-
geber gute Belohnung.
F. Koopmann.

Verloren Sonntag an d.
Wälderstraße oder Dier-
schweg Handtasche mit
Gierkarten. Gegen Belohnung
abzugeben
Widenlohndamm 105.
Wert am 17. früh im
Juge Old. - Haven e. br.
Reisekasse. Um 11. Mitt. bit.
Brummund, Oldenburg,
Gärtnerstraße 8.

Verloren Sonntag auf
dem Friedhof oder dem
Weg Wall, Dener Str.
schwarze Zerkette.
Da Kind, bitte gegen Bel.
abzugeben Lindenstr. 34.
Falscher. Vermisse
2 Rindquenen,
rechtes Ohr abgeklumpt,
rarüber eine Ohrmarke
mit F. R. M. d. gezeichnet,
vielleicht auch die verlor-
nen. Auskunftgeber Be-
lohnung.
Job. Heinemann.

Berl. e. Ioh. Handtasche.
Strede Alexander, Heilig-
engeiststr., 100, Lebens-
mittelfarten, anmaß. 40 M.
Portemonnaie mit Aus-
weis. Bitte den erkrankten
Kinder, dief. gegen Bel.
abzugeben. Westhofstr. 61.

Bürgerfelde, Berl. ein
Steuerzettel mit 20 Mk.
Der ehrl. Finder wird ge-
beten, dens. gegen Belohnung
abzug. Schulweg 50.
Berl. e. schweid. Schirm
mit silberner Krücke. Gif-
fabrik, Ziegelhof, Pe-
terstraße. Abzugeben im
Garnison-Bazarreit,
Billerstraße 9.

Miet - Gesuche

Zum 1. Oktober oder
später wird eine
möblierte Wohnung
von drei Zimmern mit
voller Verpflegung ge-
sucht. Preisforderungen
erbeten an
Frau Justizrat Kohle,
Unter den Eichen 18.

Suche möbl. Zimmer in
Dierberg. G. Wollbrand,
Wagenbauamt, Dier-
burg.
Frau mit 3 Kindern, von
ausw., sucht zum 1. Juli 21.
Wohnung. Angebote mit
Preis unter R. M. 72 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Damen mit einem
Kind suchen für Anfang
August bis 10. September
zwei bessere Zimmer
mit Kochg. in Oldb. oder
Umg. Ang. unt. R. M. 64
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Sofort möbl. Zimmer in
d. Nähe d. Bez.-Kdoss, gef.
Ang. m. Preis u. R. M. 63
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Zu vermieten auf sofort
oder 1. Juli schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimmern
mit 2 Betten, auf Wunsch
mit ganzer oder teilwei-
ser Verköstigung.
Frau Schmidt,
Ehnenstraße 46.

Fr. Kois, Jul. W.-Weg 1
M.-Zweig 1. M. Markt 22.
Um. Zimmer an ein-
zel. Person, mit W.-u. W.-
Kastl, i. d. N. d. Wälg. Wg.,
zu verm. Näher in der
Fiktale Alexanderstr. 114.
Einf. freundl. Zimmer
für ein nettes jung. Mäd-
chen zu vermieten.
Nadorferstr. 72 III r.

Möbliertes Wohn- u.
Schlafzimmer zu vermiet.
Ziegelhofstraße 81.
Zu verm. ein möbl. Zim-
mer mit Bett (Sonnen-)
an e. Kaufm. od. Beam-
t. S. Busse, Reutner,
Heiligengeistwall 5 I,
Seiteneingang.

Zu verm. möbl. Zimmer.
Vangelstr. 84 II. E.-Ging.
Zu verm. 2 I. Nov. abfchl.
Dewer. mit Balk. an ruh.
Wohnw. Georgr. 40.
Schön möbl. Zimmer zu
v. Strand, Darenstr. 11.

Stellen-Gesuche

R. f. Neb.-Besch. a. n. 7
II. o. m. v. d. U. g. u. R.
B. 63 an d. Besch. d. Bl.
Bessere Frau sucht, um
ihre Nachmittagsst. aus-
gezeichnete Beschäftigung.
Ang. erb. unter R. M. 17
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Jg. Mädchen,
20 J. längere Zeit als
Berk. und Buchführ. tätig,
gute Zeugnisse, luste Ent-
scheidung in Laden u. Kon-
trollen tätig sein kann. Nä-
heres bei
Läden, Nürtingen,
Petersstr. 100 I I.

Kontoristin, 22 J. alt,
amerik. Buchführ., Steno-
graphie u. Schreibmasch.
beherrschend, bilanzfähig,
mit besten Empfehlungen,
sucht Stellung. Eintritt 1.
August, event. früher.
Angebote unter E. D.
1065 an Rudolf Mosse,
Hannover.

**Maurer, Bauarbeiter,
Zimmerleute, Zementierer
und Flechter**

sofort gesucht. — Polizeiausweis erforderlich.
Aktiengesellschaft für Bauausführungen.

Zu melden bei
F. Absolon, G. m. b. H.,
Oldenburg i. Gr. Nadorferstraße 98.

Kaufmann,
mit sämtlichen schrift-
lichen Arbeiten (Buch-
führung) vollständig
vertraut, sucht ab 6 Uhr
abends event. auch
früher, Nebenbeschäfti-
gung.
Offerten u. F. B. 60
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für 181. Schüler (Ober-
ter.) a. sol. lw. Hilfsdienst
gef. Ang. erb. u. R. M. 61
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Ein Dienstmädchen,
19 Jahre alt, sucht zum 1.
Juli Stellung in einem
landwirtschaftlichen Haus-
halt. Nachfragen in d.
Geschäftsstelle d. Blattes.

20j. jüng. Mädchen
sucht Stellg. zum 1. Sept.
als Magd in landwirtsch.
Haushalt, am liebsten im
südlich. Teil Oldenburgs.
Ang. a. d. Erste Delmen-
horfer Annoncen-Expd.
Deinrich Kröger erbeten.
Gahn, b. Bahnh. Witwe
sucht auf sof. Stellung in
landw. Haush., wo sie ihr
5jähr. Kind mitn. kann, a.
liebsten als Hausbälterin.
Zu erst. bei Frau Kollie.

Gesucht für meine
16j. Tochter
Stellung zur Erlernung
des Haushalts, möglichst im
südlich. b. Fam.-Anschluß,
am liebsten auf ein. Land-
gut. Angebote unter N.
100 an die Filiale der
Nachrichten in Varel.

Offene Stellen

Männliche.
Jüngere Arbeiter
gesucht. Stan 25.

**Seizer
u. Schiffsjunge**
gesucht f. einen Dampfer.

H. Rabeling.
Reisender
gegen Provision gef. Le-
bensstellung f. Krieges-
besch. Angeb. unter F. D.
1553 an Daajenstein &
Vogler, A.-G., Köln a. Rh.

Gesucht zum 1. August
oder früher ein junges
Mädchen als
Lehrling
gegen monatliche Vergüt.
W. Weber, Vangelstr. 87.

Gesucht auf sofort

2 Seizer.
Chemische Fabrik Oldenbrok A.-G.,
Oldenbrok-Bahnhof i. D.

Jagwarden (Gemeinde
Langwarden). Weg. Ein-
berufung meines Sohnes
junge einen
Knecht
oder händigen Arbeiter,
desgleichen eine
zweite Magd.
El. Fahrten.
Suche stets
**Kapitäne,
Steuerleute,
Bootsmänner,
Matrosen,
Leichtmatrosen,
Schiffsjungen und
Seizer, sowie
Matrosen f. Rähne**
auf dem Dortmund - Ems-
Kanal und
Leute für Fischdampfer
auf Dampfer und Segel-
schiffe.
Gerd Erdwiens
Gewerksmäßiger
Stellenvermittler für
Schiffsmannschaften,
Westhändler, etc.
Preis 100.

**Schlosser,
Dreher,
Schweizer**
stellen sofort ein
Fokker-Flugzeugwerke,
m. b. H.,
Schwerin (Mecklenburg).
Auf sofort ein
Kellnerlehrling
gesucht.
Hotel Graf Anton Günther,
Oldenburg.

**Schmiede,
Schlosser,
Sichler,
Zimmerer,
Stellmacher**
stellen ein
Gebr. Meyer,
Nüttings-Industrie,
Abteilung Fahrzeugbau.

Wegen Einberufung. fin-
det in meinem Eisenwar-
Geschäft ein zuverlässiger,
tüchtiger Gehilfe
Stellung. Angebote mit
Zeugnisabschriften erbet.
E. F. F. Hagius Sohn,
Westhändlerstr.

Kontor - Bote.
Zum sofortigen Eintritt
wird ein zuverlässiger, jün-
gerer Bursche von 15 bis
17 Jahren für leichere
Botengänge und Hausar-
beit gesucht. Zu melden
in der
Kriegsbutterzentrale,
Oldenburg i. Gr.,
— Dierstraße 24. —

Kriegsinvalide
als Aufseher und Haus-
bursche gesucht.
Fabrikant Albrecht,
Varel i. Old.,
— Mühlentstraße. —
Festhalten b. Varel. Ge-
sucht wegen Einberufung
meines
Knechtes
auf sofort ein anderer.
Ant. Wente.

Suche in hiesiger Gegend
2 Gerbel-Mulshäuter
Näheres zu erfahren in
d. Geschäftsstelle d. Blatt.
**Schlosser, Dreher,
Blechreiber und
kräftige Arbeiter**
gesucht.
Bremer Carosierwerke,
born.
Louis Grammer A.-G.,
Bremen-Gesiedt,
Föhrenstraße 75/78.

Gesucht sofort gewandter
Silfsbauhreiber
als Bureauassistent.
Venerabilis, nur von
Militärzeiten mit Lebens-
u. Gehaltsnachtr. sind zu
richten an
Marine-Garnison-Bauamt
Oldenburg i. Gr.
Persönliche Vorstellung
nur auf Aufforderung.
Kriegsbescheidigte erhalten
den Vorzug.

Für hies. Bureau eine
geeignete Kraft
gesucht, möglichst solche, d.
maschinenschreib. und te-
legraphieren kann. Gest.
Ang. erb. unter F. D. 41
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Suche einen ordentlich.
Bäckergehilfen,
Dampfbäckerei S. Bruns.

Weibliche.
Ges. zum 1. August zur
Führung d. Haush. eines
älter. Ehepaars eine ein-
fache, erfahrene Stütze.
— Angeb. unter R. 50 an die
Fiktale Alexanderstr. 114.

Kaufmädchen, n. u. 12 J.,
gef. Jul.-Mojen-Platz 1.

Sung. anst. Mädchen od. Frau
zur Uebernahme eines Büfettts auf eigen-
Rechnung per bald gesucht. Näheres
Angebote unter R. F. 66 in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Für unsere Granaten-Bearbei-
tungs-Werkstätten suchen wir auf
sofort einige
kräftige Arbeiterinnen
sowie
kräftige Arbeitsburichen.
Deutsche Kromhout-Motoren-Fabrik,
G. m. b. H.,
— Brake i. Oldenb. —

Gesucht auf sofort
**Dienstmädchen
und Stütze**
für Haus und Garten.
Franz G. Behrens, Jever,
Eliabaderstraße 9.

**Nürtingen 2. Zum 1.
Juli od. später ein gebild.
junges Mädchen**
gesucht zur Pflege u. Er-
ziehung zweier kleiner
Mädchen, welches auch im
Nähen nicht unerfahr. ist.
Zu melden Blumenstraße
26 I und bei
Frau S. Uthhorn,
Göterstraße 76 I.

Ges. zum 1. August od.
später f. kleinen Privat-
haush. Stütze oder jung.
Mädchen bei Familienan-
schluß und Gehalt. Näh.
Steinstraße 6.
Gesucht zum 1. Juli od.
später ein tüchtiges
junges Mädchen.
Gerh. Willers, Gohmstr.
Varel, Schulstraße 4.

Schulmädchen
zur Wartung eines ein-
jährigen Kindes gesucht.
Seiler,
Nadorferstraße 106 a I.
Einf. jung. Mädchen,
welches auch Handarbeit
versteht, für herrschaftl.
den Haushalt gesucht nach
Alt-Nahstedt in Volstein.
Franz S. Schröder,
331 Varel, "Raftehaus".

Nach Westerkede für fl.
Hausbalt
kräftiges Mädchen
im Nähen und Stopfen
bewandert, zum 15. Aug.
oder 1. September für
sämtl. Hausarbeiten gef.
Angebote unter R. F. 24
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht umständlicher
zum 1. Juli oder August
für mein. landwirtschaftl.
Hausbalt ein einfa-
ches junges Mädchen ge-
gen Gehalt, bei F.-Anschl.
Franz H. Delfen Bw.,
Sollnenge bei Westerkede.
Vardenfleth (Post War-
fleth). Zum baldigen Ein-
tritt ein
zuverläss. Mädchen
für Haus und Garten ge-
sucht.
Franz S. Schwere.

Stundenhilfe
gesucht. Vorzustellen nach
7 Uhr abends. Zu erfrag.
in d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gahn. Gesucht auf
sofort oder 1. Juli ein
Mädchen
(leichte Stellung); eben-
wegen Einberufung ein
Knecht.
Voh. Fapke.

**Frau oder
Mädchen**
gesucht für Reinigung der
Geschäftsräume und zum
Ausstragen von Patenten,
Leo Heinenberg,
Ecke Baumgartenstraße,
Oberrene. Suche f. meine
Landwirtschaftlich einen
**älteren, erfahrenen
Mann,**
event. Kriegsbefähigten
der aus mit Verben um-
zugehen versteht.
F. Meiners.

Wir suchen tüchtige
**Maschinen-
Schreiberinnen.**
Hauptarbeits nach wels.
Steinweg 14.
Gesucht von Anfang
Mitte Juli auf vier bis
fünf Wochen, eine durch-
erfahr. Frau
für einen bürgerl. Haus-
halt auf dem Lande, die
während der Abwesenheit
der Hausfrau das Ein-
kochen und Eindecken der
Früchte besorgt. Angeb.
unter R. F. 67 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht zum 15. Juli od.
später ein Mädchen wegen
Verlat des lesigen.
Franz Dr. Schreyerwall,
Dener Straße 6.
Gesucht ordentliche
Stundenhilfe
für Freitag und Samstag
abendsmorgen.
Grüne Straße 9 und
Zum 1. August ein tüch-
tiges, zuverlässiges
Mädchen
gesucht für Küche u. Saub.
Frau Wente,
Blumenstraße 68.

Einige Mädchen
zum Sägen und Zim-
lamentragenden u. Hoff-
farten für dauernd ge-
sucht.
Gerhard Stallung,
Kunfustweg,
Nitterstraße.

Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.
Schwefel-Schlammäder,
Schwefel- und Sodbäder, Trink-
kuren, Zandersaal,
Ishabitionen.
Königl. Bad Nenndorf
bei Hannover
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai - 30. Sept.
RHEUMATISMUS.
rheumatismus,
Kriegsbeschädi-
gungen, Gicht- und Hautkrank-
heiten, Frauenkrankheiten,
Skrophulose.

Writ
Sto
und
fol
reit
Gei
wo
Sol
der
tern
dem
Bri
Zur
wie
des
selb
Jnd
legt
der
liche
legi
Bfi
Tag
will
ner
Eini
rau
rage
scheit
u.
vedr
reda
Die
tiefe
Red
zum
in ä
nen
trefn
hing
wert
und
dens
Fren
weld
der
tater
schau
jedie
Bff
lung:
den.
ist, u
aus
in de
trosp
anfh
ber 1
und i
Aude
u. s
dem
aller
ober
an d
sigen
Attite
e u
e id
siele
imme
Witru
sch de
jein,
die u
vorgab
Die
res at
wächt,
wofl
Wentl
Stel e
S
den
Wider
Buria